

ches und der Einzelstaaten aus eine höhere Besteuerung des Tabaks notwendig und in der Form des Monopols am besten durchzuführen sei. Am Schlusse seines Vortrags schlug er der Versammlung Resolutionen vor, in welchen besonders eine ausreichende Entschädigung der Interessenten vorgezogen ist. Nach ihm sprach der frühere Landtagsabg. Schultheiß Haag von Oberweißheim im gleichen Sinne vom Standpunkt der Tabakpflanzer aus. Reicher Beifall folgte den Vorträgen beider Redner. Es wurden denn auch am Schlusse die vorgeschlagenen Resolutionen mit überwiegender Majorität angenommen. Die Minorität bestand hauptsächlich aus Tabakarbeitern.

Ludwigsbürg den 8. Mai. Von den 10 Kandidaten des niederen Verwaltungsbienstes, welche in der letzten Zeit bei der K. Regierung für den Nacharbeits geprüft worden sind, wurde einer wegen Benützung unerlaubter Mittel von der Vollendung der Prüfung ausgeschlossen, ein zweiter trat aus freien Stücken zurück; von den übrigen 38 haben 26 die Prüfung bestanden, 12 aber erhielten wegen ungenügender Kenntnisse keine Befähigungszugnisse.

Die Eslinger Maschinenfabrik hat für die österreichische Nordwestbahn Güterzuglokomotiven zu liefern und zwar 10 Lokomotiven zum Preise von 35,900 M. pro Stück.

Hall den 6. Mai. Die hiesige Stadtschultheißenwahl ist auf Montag den 22. d. M. anberaumt.

Am Samstag ereignete sich am Bahnhof in Schornborn ein bedauerlicher Unglücksfall. Zwei Kinder von 3 und 4 Jahren besuchten ihren Vater, der dort beschäftigt ist, und während er ihnen einen Wecken kaufen will, laufen sie auf dem Trottoir weiter, von dem sie dann durch eine Truppe gleiches Kleintieres hinabgedrängt werden. Zu gleicher Zeit fährt der Welzheimer Postwagen, der einem beladenen Güterwagen ausweichen muß, hart ans Trottoir heran, die Kinder werden von den Pferden umgeworfen und die Mäder gehen über sie hinweg. Dem 3jährigen Mädchen wird der Kopf zerquetscht, so daß es der Vater todt vom Platze tragen muß. Das 4jährige Brüderchen trug auch mehrere Verletzungen davon, doch sind sie scheint nicht lebensgefährlich.

In Großflößen hatte dieser Tage das 19jährige Dienstmädchen eines dortigen Kaufmanns das Unglück, eine hängende Erdölampe herabzustößen. Der Kolben zerbrach, und das brennende Del legte die Kleider des Mädchens alsbald in Flammen. Leider konnte das Mädchen, trotz der raschen Hilfe mit Decken und Wasser nicht gerettet werden. Unter unglücklichen Schmerzen in Folge der erlittenen Brandwunden starb es am darauffolgenden Tage.

In Ludwigsbürg brach am Dienstag Nachmittag in der Nähe des Feuersees in einem Wohnhaus Feuer aus, das auch noch einen Anbau vers. Pferde stall ergriff und die Gebäude nahezu vernichtete.

In Weiler z. St. (Marbach) machte ein 3jähriger Knabe ein Feuerle, welches ein größeres Oefonomiegebäude in Asche legte.

Berlin den 7. Mai. In den Frühstunden des heutigen Tages erhielt Berlin Kunde von dem glückverheißenden Familienereignisse des deutschen Kaiserhauses. Dem Kaiser war die Nachricht sofort nach der Geburt seines Urenkels, gegen 11 Uhr nachts, übermittelt worden und in früher Morgenstunde begab er sich schon mit Extrazug nach Potsdam. Auf die Kunde von der Geburt eines königlichen Prinzen, welche Freudenbotschaft durch 101 Kanonenschüsse im Berliner Lustgarten weiterhin verkündet wurde, sammelte sich eine große Menge Volkes vor dem Palais des Kaisers. Die Musik des Garde-Artillerie-Regiments bewegte sich unter den Klängen des Liedes „Ich bin ein Preuße“ die Linden entlang, die Geschütze fuhren hinterher. Die begeisterten Hymnenführer Se. Majestät an das historische Gedenken, freudestrahelnd verneigte sich der Kaiser vor der patriotischen Kundgebung seines Volkes.

Am Sonntag speiste der Präsident des

Reichstages an der kaiserlichen Tafel. Dabei äußerte der Kaiser, er wünsche, daß die Vorklagen im Reichstage etwas rascher als bisher ihre Erledigung fänden.

Berlin, 6. Mai. (Reichstag.) Richter beantragt bei Beginn der Sitzung Zählung der Anwesenden, wobei Beschlußfähigkeit sich ergibt. Bismarck rügt unter lebhaftem Beifall das Verhalten jener Mitglieder, welche durch ihr Fernbleiben die Arbeiten des Hauses hemmen. Beim Namensaufruf seien mehrere Mitglieder ruhig im Foyer sitzen geblieben und hätten die Aufforderung, ihre Sitze einzunehmen, unbeachtet gelassen. Nichter protestirt dagegen, daß ein Mitglied des Hauses Beschluß des Hauses und das Verhalten einzelner Mitglieder derselben kritisiere, wie Bismarck es gethan. Solche Insinuation sei unerhört. v. Bismarck erwidert, er habe den Abg. Mayer ersucht, in den Saal zu gehen, was dieser aber verweigert habe (!) Das Haus vertagt sich.

8. Mai. Präsident v. Levechow: Ich habe dem Reichstag eine Mittheilung zu machen von einem für den Kaiser, dessen Haus und das gesamte Vaterland gleich erfreulichen Ereignisse. (Das Haus erhebt sich.) Dem Prinzen Wilhelm ist am Sonnabend in Potsdam ein Sohn geboren, dem deutschen Reiche zum ersten Male ein Erbe geworden. Möge er der Erbe sein der Tugenden seiner Väter. Gottes Gnade waltet sichtlich über Kaiser und Reich. Ihr befehlen wir den neugeborenen Prinzen und seine durchlauchtigen Eltern. Was heute unsere Herzen freudig und hoffnungsvoll bewegt, sei bereinst der Quell der Einheit, Einigkeit, Freiheit und Macht, sowie des Friedens für das Vaterland, der Quell der Furcht und des Schreckens für seine Feinde. Ich mache dem Reichstag den Vorschlag, das Präsidium zu beauftragen, dem Kaiser und der Kaiserin, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, sowie dem Prinzen Wilhelm die ehrfurchtsvollsten Glückwünsche des Hauses darzubringen. (Lebhaftes allseitiges Bravo.) Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte K. Mayer: Ich gebe zu, daß ich in der Sonnabendssitzung gestrichelt habe, ich wollte der Sache ein Ende machen. Ich habe als Grund dem Herrn von Bismarck gesagt, ich wollte nicht beitragen zu dem Spiel, das jetzt getrieben wird. Der Antrag Richter auf Ausählung sollte auf die Unmöglichkeit hinweisen, dieses Wechselspiel zwischen Reichs- und Landtag fortbauern zu lassen. Mein verletztes Gefühl für die Würde des Reichstages hat mich zu meinem Handeln bewogen. Ich bin darüber nur meinem Gewissen und meinen Wählern Verantwortlichkeit schuldig. Frhr. v. Bismarck erwiderte, indem er sich gegen den Vorwurf demagogischer Vorgehens verwahrte, gerade im Gefühl für die Würde dieses Hauses sei es ihm geboten erschienen, auf die Thatsache hinzuweisen, daß Mitglieder sich absichtlich absentiren, während innen im Saal der Antrag auf Beschlußfähigkeit gestellt und darauf hin abgezählt werde. Die Rücksicht auf die Sache gehe ihm über alles. — Sodann wurde die Debatte über die Gewerbeordnungsnovelle fortgesetzt. Dabei sprach sich Gütthier (Freikonservativ) für die Vorlage aus, durch welche die Gewerbefreiheit nicht geschädigt werde. Kaiser (Sozialdemokrat): Die Vorlage gewähre der Polizei so exorbitante Befugnisse wie das Sozialistengesetz. Stephan erklärt sich gegen zu weitgehende polizeiliche Vollmachten. Munkel (Fortschritt) sprach in ironischer Weise gegen einzelne Bestimmungen, v. Köller dafür. Die Vorlage wird einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. In erster und zweiter Lesung wird der Konfularvertrag mit Brasilien erledigt.

8. Mai. Präsident v. Levechow: Ich habe dem Reichstag eine Mittheilung zu machen von einem für den Kaiser, dessen Haus und das gesamte Vaterland gleich erfreulichen Ereignisse. (Das Haus erhebt sich.) Dem Prinzen Wilhelm ist am Sonnabend in Potsdam ein Sohn geboren, dem deutschen Reiche zum ersten Male ein Erbe geworden. Möge er der Erbe sein der Tugenden seiner Väter. Gottes Gnade waltet sichtlich über Kaiser und Reich. Ihr befehlen wir den neugeborenen Prinzen und seine durchlauchtigen Eltern. Was heute unsere Herzen freudig und hoffnungsvoll bewegt, sei bereinst der Quell der Einheit, Einigkeit, Freiheit und Macht, sowie des Friedens für das Vaterland, der Quell der Furcht und des Schreckens für seine Feinde. Ich mache dem Reichstag den Vorschlag, das Präsidium zu beauftragen, dem Kaiser und der Kaiserin, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, sowie dem Prinzen Wilhelm die ehrfurchtsvollsten Glückwünsche des Hauses darzubringen. (Lebhaftes allseitiges Bravo.) Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte K. Mayer: Ich gebe zu, daß ich in der Sonnabendssitzung gestrichelt habe, ich wollte der Sache ein Ende machen. Ich habe als Grund dem Herrn von Bismarck gesagt, ich wollte nicht beitragen zu dem Spiel, das jetzt getrieben wird. Der Antrag Richter auf Ausählung sollte auf die Unmöglichkeit hinweisen, dieses Wechselspiel zwischen Reichs- und Landtag fortbauern zu lassen. Mein verletztes Gefühl für die Würde des Reichstages hat mich zu meinem Handeln bewogen. Ich bin darüber nur meinem Gewissen und meinen Wählern Verantwortlichkeit schuldig. Frhr. v. Bismarck erwiderte, indem er sich gegen den Vorwurf demagogischer Vorgehens verwahrte, gerade im Gefühl für die Würde dieses Hauses sei es ihm geboten erschienen, auf die Thatsache hinzuweisen, daß Mitglieder sich absichtlich absentiren, während innen im Saal der Antrag auf Beschlußfähigkeit gestellt und darauf hin abgezählt werde. Die Rücksicht auf die Sache gehe ihm über alles. — Sodann wurde die Debatte über die Gewerbeordnungsnovelle fortgesetzt. Dabei sprach sich Gütthier (Freikonservativ) für die Vorlage aus, durch welche die Gewerbefreiheit nicht geschädigt werde. Kaiser (Sozialdemokrat): Die Vorlage gewähre der Polizei so exorbitante Befugnisse wie das Sozialistengesetz. Stephan erklärt sich gegen zu weitgehende polizeiliche Vollmachten. Munkel (Fortschritt) sprach in ironischer Weise gegen einzelne Bestimmungen, v. Köller dafür. Die Vorlage wird einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. In erster und zweiter Lesung wird der Konfularvertrag mit Brasilien erledigt.

Am 5. Mai haben Wolkenbrüche, die Ueberschwemmungen zur Folge hatten, in unserer Provinz viel Unheil angerichtet. In Wigtisdorf wurden 2 Häuser total weggerissen; die Bewohner derselben ertranken in der reißenden Fluth. Schon gestern Abend wurde hier die Leiche eines Mannes und bald darauf die eines Kindes aus dem Wasser gezogen. Bis jetzt zählt man bereits 15 Personen, die bei der Ueberschwemmung umgekommen sind.

Am 5. Mai. Am 5. Mai haben Wolkenbrüche, die Ueberschwemmungen zur Folge hatten, in unserer Provinz viel Unheil angerichtet. In Wigtisdorf wurden 2 Häuser total weggerissen; die Bewohner derselben ertranken in der reißenden Fluth. Schon gestern Abend wurde hier die Leiche eines Mannes und bald darauf die eines Kindes aus dem Wasser gezogen. Bis jetzt zählt man bereits 15 Personen, die bei der Ueberschwemmung umgekommen sind.

Großbritannien. Ueber den Doppelmord an den beiden Sekretären kommt aus Dublin das folgende Nähere: Als Staatssekretär Cavendish und Unterstaatssekretär Bourke gestern Abend (7. Mai) im Phoenix-Parc promenirten, näherte sich ihnen ein Wagen, aus welchem zwei Männer ausstiegen. Cavendish und Bourke wurden von denselben angegriffen und ihnen mehrere Stiche in Brust und Hals beigebracht. Es scheint, daß dieselben erst nach starker Gegenwehr unterlegen sind. Die Mörder flohen sofort und ist bisher keine Spur von denselben entdeckt. Die Motive des Verbrechens sind offenbar politische. Die Mörder raubten nichts, weder Geld, Schmuckstücke noch Papiere. Die Leichen sind schwer verstümmelt und der ganze Platz mit Blut bedeckt. Es herrscht große Erregung. Sämmtliche Polizeistationen in Irland sind von der Ermordung benachrichtigt. Alle abgehenden Schiffe werden einige Zeit hindurch überwacht. Mehrere Personen haben den Angriff auf Cavendish und Bourke aus der Ferne gesehen, darunter sogar der Bizekönig. Dieselben glaubten aber, es sei eine bloße Prügelei roher Gesellen. Eine annähernde Beschreibung des Wagens, der Pferde und der Personen der Mörder ist vorhanden. Letztere scheinen amerikanische Feiner zu sein, die schon während des Einzuges des Bizekönigs aufgefallen sind. Das Entsetzen ist auch in Irland groß. Fortser soll der Regierung seine provisorische Dienstleistung angeboten haben.

Dublin den 9. Mai. Gestern Abend wurde in Maynooth unweit von Dublin ein der Befehlshaber an der Ermordung Cavendish's und Bourke's Verdächtiger Namens Charles Moore verhaftet. Derselbe wird behufs Identifizierung heute nach Dublin gebracht, seine Erscheinung stimmt mit dem Signalement eines der Mörder überein, doch gibt er an, erst am Freitag aus Amerika zurückgekehrt zu sein.

Athen den 5. Mai. Gestern um 2 Uhr Nachm. hat in feierlicher Weise zu Kalamati auf der Landenge von Korinth die Eröffnung der Arbeiten zum Zwecke des Durchstichs stattgefunden. König Georg hat mit einer silbernen Schaufel den ersten Spatenstich und füllte eigenhändig mit der ausgehobenen Erde einen silbernen Schiebkarren, welchen der Ministerpräsident Trikupis ins Meer auslerte. Es folgte unter Führung des Ingenieurs Bela Gerster die Befestigung der schon vollendeten Arbeiten, wobei die Königin eine Dynamit- und Pulvermine entzündete, durch welche ein mächtiger Felsenvorsprung abgesprengt wurde. Das Fest, bei dem General Fürr und Gemahlin die Honneurs machten, endete mit einem Bankett.

Stuttgart den 8. Mai. Unter dem Einfluß der andauernd fruchtbareren Witterung, welche die Konsumenten veranlaßt, ihre Einkäufe nur auf das Nöthigste zu beschränken, verläuft unser Markt von Tag zu Tag mehr, und auch Bayern war auf den letztwöchentlichen Schranen stark rückgängig. Die Hauptkapelpätze des Getreidehandels halten sich bis jetzt noch ziemlich fest, doch fehlt ein den Vorräthen entsprechender Abzug und es ist anzunehmen, daß beim Umbauern dieser Verhältnisse die Preise auch dort in weiche Richtung gerathen werden. Die heutige Börse war mäßig besucht, die Umsätze nicht sehr bedeutend.

Wir notiren per 100 Kilog.: Weizen bayr. 25 M. 50 Pf. bis 26 M. 10 Pf. dto. russ. 22 M. 75 Pf. bis 25 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 9. Mai. Part. St. 20 Frankenstücke . . . 16 21-24. Russische Imperials . . . 16 71-76. Englische Sovereigns . . . 20 37-42. Dukaten . . . 9 51-56. Dollars in Gold . . . 4 20-24.

Gestorben den 8. d. M.: Gottlieb Schäfer, Oekonom, 59 Jahre alt, an Schlaganfall. den 8. d. M.: Regine Bez von Däfern, 63 Jahre alt, an Lungentzündung.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 57. Samstag den 13. Mai 1882. 51. Jahrg.

Erstausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstig im inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ankündigungen.
Bekanntmachung.
Nächsten Dienstag den 16. Mai wird wegen des hiesigen Viehmarkts ein Extrazug von Vietzheim nach Backnang zu den bekannten Fahrzeiten ausgeführt, nämlich
Vietzheim ab 6 Uhr 55 M. Morgens,
Backnang an 8 Uhr Morgens.
K. Betriebsinspektion.
Brenz.

Revier Welzheim.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.
Am Samstag den 20. Mai, Vormittags 9 1/2 Uhr in der Hofe in Oberndorf aus den Staatswaldungen unterer Hainersschlag und Schulzenau: 175 Nadelholzstämme, worunter kleinere Looje mit 79 Sm. 1. Cl., 74 Sm. 2. Cl., 43 Sm. 3. Cl., 7 Sm. 4. Cl., 12 Sm. 5. Cl., 12 Sm. 2. Cl., 4 Sm. 3. Cl., 8 Auschuß Sägholz; 13 Sm. 1. Cl., 12 Sm. 2. Cl., 17 Nadelholz-Anbruch.

Backnang.
Letzter Verkauf.
Nachdem in der Zwangsversteigerung des Michael Hofmann, Küfers hier auf die Nr. 2574
8 a 28 qm Acker am Weißackerweg, neben Küfer Daniel Strecker u. Emilie Heinz, Seiders Tochter, mit Bäumen ausgelegt,
Anschlag 300 M.
innerhalb der zweiwöchentlichen Frist ein Nachgebot erfolgt und dieser Acker nunmehr um 305 M. angekauft ist, kommt derselbe am
Samstag den 3. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
zum zweiten und letzten Male auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung, wovon Kaufsüchtiger benachrichtigt werden.
Den 11. Mai 1882.
Versteigerungsbehörde.
Rathschreiber Kugler.

Murrhardt.
Verkauf eines Wohnhauses.
Wertmeister Haberlen hier verkauft aus freier Hand sein im Jahre 1880 neu erbautes Hof. Wohnhaus in der Nähe des hiesigen Bahnhofes gelegen, sammt Hofraum und 4 a 92 qm Garten dabei und laßt Kaufsüchtige zu einem einmaligen Aufstreich auf
Dienstag den 16. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,
in das hiesige Rathhaus ein.
Den 10. Mai 1882.
A. A. Rathschreiber Bogt.

Backnang.
Liegenschaftsverkauf.
Frau Stadtiaccer Wibel Wwe. bringt am
Montag den 15. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
1. Den vierten Theil an einem zweistöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller in der obern Vorstadt, mit 64 qm Garten dabei, früher dem Christian Glaser gehörig, Brandverf.-Anschl. 3960 M.
2. 38 a 59 qm (1/2, Mrg. 38,3 Ath.) Gras- und Baumgarten mit Gartenhaus in der untern Halenballe, neben Gottlieb Aldermann und Wegger Sorg,
3. 15 a 96 qm (1/2, Mrg. 2,4 Ath.) und Garten
J. Dorn a. Mart.

Däfern.
Fabrik-Verkauf.
Kommen
Montag den 15. d. M.,
Vormittags präzis 8 Uhr,
verkaufe ich im Hause des Gottlieb Strohmaier dort im Aufstreich:
1 Kub mit Kalb, 1 dto. trüchtig, beide gewöhnt, 1 Wagen, 1 dto. kleiner für eine Kuh, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Gellenfah, 1 Schlitten, 1 Hausen Dung, 1 gutes Leimiges Faß, wozu Liebhaber freundlich einlabet
Salomon Israel.

Backnang.
Für die
Ulmer
Naturbleiche
übernimmt Leinwand
und Faden
J. Dorn a. Mart.

Backnang.
Erlaube mir, mich einem verehrl. Publikum zur
Anfertigung von Plänen,
Voranschlägen etc., sowie zur Uebernahme oder Beaufsichtigung sämmtlicher bei Neubauten und Reparaturen vorkommenden Arbeiten bestens zu empfehlen.
Hochachtungsvoll
Herrlinger, Werkmeister.

Backnang.
Das Neueste in
Damenkleiderstoffen
namentlich:
Rein wollene schwarze & farbige Cachemir
Doppelbreite wollene Zeige
schwarze Orleans & Lüster
empfehle in großer Auswahl
F. A. Winter.

Backnang.
Empfehle zu gegenwärtiger Anpflanzung
Blühende Pflanzen,
als: Geranium, Fuchsien, Heliotrop, Petunien, Cuphea, Rosen etc. etc.
sowie kräftige Selleriepflanzen und dergl. mehr.
Gurken, Rettige und sonstige Gemüse
in bester Qualität bei
G. Gütth.

Im geschmackvollen
Anpflanzen von Grabstätten
und Unterhalten derselben empfehle ich mich einer verehrl. Einwohnerschaft aufs Angelegentlichste zu den billigsten Preisen.
G. Gütth.

Backnang.
Große Ausstellung
von
Sonnen- & Regenschirmen
in allen neuesten Sorten zu billigsten Preisen.
Lokal wie gewohnt bei Herrn Nebelmeier, Seifenieder, Marktplat.
Der Verkauf dauert nur über den Markt Dienstag und Mittwoch.

Backnang.
Wirthschafts-Eröffnung.
Mache einer verehrl. hiesigen Einwohnerschaft sowie allen meinen Freunden die ergebene Mittheilung, daß ich meine Wirthschaft mit Bäckerei nächsten Sonntag den 12. Mai eröffnen werde. Es wird mein eisriges Bestreben sein, meine werthen Gäste mit gutem Bier und reinen Weinen sowie mit guter schmackhafter Waare zu bedienen.
Achtungsvoll
W. Wieland vorm. Rämpff.
Nächsten Sonntag zur Eröffnung fetten Zwiebelluchen nebst ausgezeichneterm Stoff.
D. D.

Oppenweiler.
Oberamt Badnang.
Schmiede-Verkauf.
Schmid Christian Kübler
dahier hat die Absicht, alters-
halber sein hiesiges Wohn-
haus mit eingerichteter
Schmiedewerkstätte, nebst Scheuer und
Hausgarten mitten im Ort und an
der Landstraße gelegen, aus freier
Hand zu verkaufen, wozu
Liebhaber zu der am
Samstag den 13. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus stattfindenden
Verkaufshandlung eingeladen werden.
Auf der Schmiede ruht in Folge des
langjährigen Bestehens eine gute Bauern-
handtschaft, und es ist einem tüchtigen
Schmid ein sicheres Auskommen geboten,
da namentlich auch dem Käufer Gelegen-
heit gegeben ist, Güterstücke mit erwerben
zu können.
Bei halbwegs annehmbarem Ange-
bot wird ein weiterer Verkauf nicht statt-
finden, worauf etwaige Liebhaber beson-
ders aufmerksam gemacht werden.
Auswärtige unbekannte Liebhaber
haben sich mit Vermögens- und Prädi-
katszeugnissen zu versehen.
A. A. Rathschreiber:
M o l t.

Canz-Unterricht.
Gestügt auf das seitberige Vertrauen,
erlaubt sich Unterzeichneter verehrl. Da-
men und Herren die vorläufige An-
zeige zu machen, daß ich dieses Spät-
jahr in hiesiger Stadt wieder einen Cours
eröffnen werde. Näheres später.
G. Keppler, Canzlehrer,
Wallbrigant des Stuttg. Liebertranges.

Federnpublgeschäft.
desen Nützlichkeit ich nicht nachzuweisen
brauche; besorge auch das Bestreichen
der Betten und bitte ferner wieder,
da ich bisher zu voller Zufriedenheit ge-
arbeitet habe, um gültige Aufträge.
Karoline Stinzig.

Kunstwaben
sind zu haben bei
Ferd. Thumm.
Alle Sorten
W e h l,
hauptsächlich frisches Nr. 4, verkauft zum
laufenden Preis
Bäder Föll.

1881er Wein,
Schiller, vortreffliche Qualität, verkauft
im Auftrag
Gottl. Kumbold.
B a d n a n g. Ein
Bernernwägel-Gestell
und ein bereits noch neuer Federsitz
ist mit oder ohne einem eisernen
Sitter billig zu verkaufen bei
G. Jung, senior.
Murrhardt.
Ueber die Verträglichkeit gibts
Schindel,
das Tausend zu 1 M. 70 Pf. bei
J. Mayer beim Stern.

Nächsten Freitag den 19.
d. Mts. gibts schwarzen und
weißen Kall bei
Ziegler Esler's Wittwe.

Badnang.
Wirthschafts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten diene zur Nachricht, daß ich von morgenden
Sonntag an meine Wirthschaft wieder eröffne bei gutem und billigem Wein
und Most. Wer mein Gast sein will, ist höflichst eingeladen.
Achtungsvoll
Gottl. Beck, Bäcker,
obere Vorstadt.

Badnang.
Am Montag den 15. Mai
werden
photograph. Aufnahmen
gemacht, vünftliche Ausführung zusichernd.
Madelin, Photograph.

Badnang.
Kleiderstoffe,
rein wollene farbige Cachemir, Wollatlas & Beige
empfehl't in größter Auswahl billigst
Hermann Schlehner.

Badnang.
Mantelets, Brunnenmäntel,
Regenmäntel, Paletots & Jacken
stets in neuer großer Auswahl zu den billigen Preisen.
Gottl. Lehmann.

Mein Lager in
Tuch & Bukskin
neuesten Dessins und Farben halte bestens empfohlen.
Gottl. Lehmann.

Badnang.
Bei gegenwärtiger Baugesit empfehle ich mich im Legen von Cement-
böden und Trottoirs, im Gerkellen von Bassins, Wasserstei-
nen, Pferds-, Rindvieh- & Schweinställen, von
wasserdichten Kellern
owie jeder weiteren Cementarbeit, besonders auch im Fertigen von Tafeln
für Gerber u. s. w.
Meine Wohnung und mein Lager in
Portland- und RomanCement
befindet sich in der Bierbrauerei z. Kronprinzinen und bemerke hiebei, daß
jede Anfertigung unter Garantie erfolgt.
Achtungsvoll
C. Backof.

Die
Magdeburger Hagelversicherungs-
Gesellschaft,
statutgemäßes Grundkapital: Neun Mill. Mark.
bis jetzt emittirt 4,501,500 M.
hiervon ab zur Deckung der Verluste aus den
Jahren 1880 und 1881 1,006,393 M.
also gegenwärtig disponibler Garantiefonds: 3,495,107 M.
versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelshaden zu
festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die
Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monats-
frist nach Feststellung derselben voll ausbezahlt.
Die Versicherungen können auf ein Jahr oder auf fünf Jahre ab-
geschlossen werden. Bei fünfjährigen Versicherungen gewährt die Gesell-
schaft einen Rabatt von fünf Prozent, welcher alljährlich an der Prämie
gut gerechnet wird.
Seit ihrem achtundzwanzigjährigen Bestehen hat die Gesell-
schaft 960,546 Versicherungen abgeschlossen und 37,744,425 M. Entschädi-
gung gezahlt. Die Versicherungs-Summe i. J. 1881 betrug 185,857,468 M.
Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungsan-
träge gerne entgegen und werden jede weitere Auskunft be-
reitwilligst ertheilen.
Der General-Agent:
Albert Schwarz in Stuttgart.

Die Bezirks-Agenten:
D. Veil z. Uhr in Badnang.
Joh. Blessing, Lehrer in Ebersberg.
Leonh. Sachs, Schultheiß in Reichenberg.
Emil Stoll, Schultheiß in Grab.
F. Hahn, Geometer in Murrhardt.
Carl Furch, Schultheiß in Fornsbad.

Schwarze
Cachemirs
und
Manteletsstoffe
in allen Quali-
täten sowie
doppeltbr. fein-
farbige Cacher-
mirs von 80 z
an die Elle bei
L. Vogt.



Strohhitze
in reicher Auswahl
Louis Vogt.



Badnang.
Weiße u. farb. Schürze
Hemd-Einsätze
Herren- u. Damenkragen
Manschetten
Seidene Chälchen
empfehl't zu billigen Preisen
F. A. Winter.

Groschpach.
Ernst Fürst
empfehl't gute reinshmedende
Kaffee,
per Pfd. zu 80 Pf., M. 1., M. 1. 20,
M. 1. 40 und M. 1. 50.

Badnang. 7 Viertel
hohen Alee
in den Hüttenen verpachtet
Carl Belz, Metzger.

Badnang.
5 Prtl. Garten
verpachtet zum Abfüttern
Jacob Gros, Bäcker.

Badnang.
1 Morgen Alee
verpachtet
Bäder Kösch.

Badnang.
Ein hochträchtiges
Mutterschwein
legt dem Verkauf aus
Bäder Kösch.



Badnang.
Ein ganz neuer gut beschlagener
großer Koffer,
für eine Auswandererfamilie passend, ist
billig zu verkaufen.
Zu erfragen bei der
Redaktion d. Bl.

Badnang.
Einen schönen schwarzen
Ho d
verkauft
Hl., Schneider.

Badnang. 1 1/2 Eimer guten
Apfelmost
hat zu verkaufen
G. Sebbardt.

Allmersbach M. Marbach.
Einen vollständigen
Rüferhandwerkzeug
hat zu verkaufen
Gottl. Ebinger, Käfer.

Badnang.
Tuch, Bukskin & Halbtuch
zu den billigsten Preisen empfehl't
J. Dorn a. Markt.

Auswanderer
nach Amerika befördert billigst mit Postdampfern 1. Cl.
über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen u. kann
ich besonders die Rotterdammer Linie als die angenehmste
und billigste empfehlen.
Carl Weismann, Badnang.



Knorr's Kindernahrung
Hafermehl
und
Gerstenschleimmehl
C. H. Knorr, Heilbronn.
Fabrik diätet. Nahrungsmittel.
Niederlagen in Backnang bei den Herren:
Conditor Kübler, Apotheker Veil & C. Weismann,
in Sulzbach bei Conditor Chr. Kienzlen.

Nur im Gasthaus zum „Schwanen“, Badnang
befindet sich das schon seit Jahren hier und in der Umge-
bung bekannte bestrenommirte
Schuh- u. Stiefel-Lager.
Eigenes Fabrikat. Spezialität in Schuhwaaren.
Keeller Verkauf en gros u. en detail. — Beste Preise.

85 Pf. kostet ein Paar Ohrenschuhe für Kinder.
6 M. kostet ein Paar leberne Damenstiefel (Maroko) mit Gummi-
zügen auf
Rahmen mit Absatz, Handarbeit,
4 M. 50 Pf. kostet ein Paar hochfeine Mollerschuhje in Leder mit Absatz,
8 M. kostet ein Paar hochfeine Bagellederstiefel für Damen,
2 M. — Pf. kostet 1 Paar leberne Kindertropfstiefel,
1 M. 10 Pf. kostet ein Paar Hausschuhje für Mädchen,
1 M. 25 Pf. ein Paar Stramin-Damenstiefel mit starken Leder-
sohlen auf Keil,
1 M. 60 Pf. ein Paar prima Stramin-Damenstiefel mit starken Leder-
sohlen,
2 M. — Pf. kostet ein Paar Stramin-Damenstiefel auf Rahmen,
2 M. 20 Pf. kostet ein Paar Zeug-Morgenschuhje mit Gummi-
zug u. Rosetten,
2 M. 80 Pf. kostet ein Paar ditto mit halbem Absatz und Rosetten,
3 M. — Pf. kostet ein Paar Zeugschürstiefel für Damen auf Keil,
4 M. 50 Pf. kostet ein Paar Zeug-Zugstiefel mit elegantem Absatz,
3 M. 30 Pf. kostet ein Paar Voelchermorgenschuhje mit halbem Absatz,
2 M. 70 Pf. kostet ein Paar Voelchermorgenschuhje auf Keil.
Ich bitte diese billige Kaufsgelegenheit ja nicht unbenützt vorübergehen
lassen zu wollen und eruche, genau auf meine Firma zu achten.
Geneigter Abnahme sieht entgegen
Heinrich Semmler, Schuhfabrikant
aus Firmasens.
Nur von heute an und über den Markt.

Badnang. Einen schönen
Laden,
ein größeres
Logis und Werkstätte
hat bis Jacobi einzeln oder insgesammt
zu vermieten
Frau M. Kostenbader.

Badnang. Ein jungeres
Mädchen
wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
Zu erfragen in der
Redaktion d. Bl.

Badnang. Einem schönen
K. U. V.
Sonntag Nachmittags 3 Uhr Versamm-
lung bei
Karl Fichtner.

Tagesereignisse.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Ludwigsburg den 10. Mai. Seine K.
Hoh. der Prinz Wilhelm ist heute Nacht,
nachdem er gestern Abend um 6 Uhr einen Be-
such auf dem Frielehof gemacht, um 1 Uhr 20
M. mit der kleinen Prinzessin Pauline und der
Fürstin von Waldeck-Pyrmont nach Wroffen ab-
gereist, wo er längere Zeit Aufenthalt nehmen
wird.
Murrhardt den 9. Mai. Dem „N. L.“
schreibt man von hier: Die Auswanderung
nimmt hier und in der Umgegend immer grö-
ßere Dimensionen an. Während in den letz-
ten Monaten es häufiger vorkam, daß nur die
Familienväter ihre Angehörigen verließen, um
ihre Glück jenseits des Ozeans zu versuchen, so
sind es jetzt mehr ganze Familien, die Hab und
Gut hier veräußern, um sich eine neue Heim-
stätte in Amerika zu gründen.
Heilbronn den 9. Mai. Se. Excellenz
der Herr Staatsminister des Innern v. Höber
wird die Ausstellung mit seinem Besuche be-
ehren und der Wanderverammlung württ. Land-
wirthschaft am Samstag anwohnen. Auf dem Aus-
stellungsplatze wird mit der Ausstellung größerer
Maschinen, unter denen sich Dampf- und Gabel-
dreschmaschinen, Pflüge, Pressen, Mählen, kurz
alle in der Landwirtschaft erforderlichen Requi-
siten befinden werden, begonnen. (N. Z.)
* In diesem Monat feiert die bekannte Buch-
händlerfirma J. B. Metzler das Fest ihres
200jährigen Bestehens; sie ist die älteste Buch-
handlung Süddeutschlands und Südtirols.
* Zu Hall wurde am Montag Abend im
Gasthaus zum „Pflug“ vor vielen anwesenden
Gästen die Kellnerin Karoline Hofmann von
Mainhardt durch den Zementarbeiter Wilhelm
Kaiser von Degerloch, ein schon öfters bestraf-
tes Subjekt, der als Betonirer dort beschäftigt
war, mittelst eines sechsälfigen Revolvers in
den Kopf geschossen. Die Kugel drang vor dem
rechten Ohr in den Backen hinein und ist ober-

Badnang.
Bad-Gröffnung.
Von heute an werden jeden Tag warme und kalte Bäder abge-
geben und bittet um zahlreichen Besuch
Friederike Schumann.

Badnang.
Nächsten Sonntag eröffne ich meine
Gartenwirthschaft
mit feinstem Lagerbier und gutem Wein.
Karl Holzwarth,
Bierbrauerei zur Eisenbahn.

Badnang.
Am nächsten Mittwoch den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr, findet
eine **Vermählung der Hh. Bäcker-**
meister der Stadt u. des Bezirks
in Hrn. Bäder Schmücle's Gartenaal zur Bildung einer Innung statt,
wozu wir hauptsächlich die Hh. Bäder vom Bezirk zu starker Theilnahme freund,
sich einladen. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Im Auftrag vieler Meister
Carl Föll

Badnang.
Baumwollene Hosenzuge
Halbwollene Hosenzuge
Turn- und Halbtuch
empfehl't
Hermann Schlehner.

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommer-
sprossen, empf. a. Stüd 60 Pfennig
Apoth. Veil in Badnang.

Sulzbach. Ein tüchtiger
Schuhmacher
findet dauernde Beschäftigung bei
Johann Fischer.

Badnang.
Gesucht wird bis Jacobi bei hohem
Lohn ein tüchtiges
Mädchen,
das gute Zeugnisse aufweisen kann, für
Frau Rector Furch in Reutlingen.
Näheres bei **Julie Reichert,**
Amtsplatzers Wwe.

Badnang.
Eine gewandte Frau
sucht Stelle als Kindbettwärterin.
Zu erfragen bei **Frau Kurz,**
Messerichs Wwe.

Ein im Stalle und im Aderfuhr-
wert erfahrener
Anecht
sucht sofort Stelle. Näheres durch die
Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein beizbares
Zimmer
mit Bett und Möbel für einen Herrn
lann sogleich bezogen werden bei
Koch, Schneidermeister.

Lad- und Retourcheine
zu haben in der
Druderei des Murrthalboten.

Badnang. Ein kleines
Logis
hat auf Jacobi zu vermieten
Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Badnang.
Nächsten Sonntag Nachmittags bei
schönem Wetter von 3 Uhr an
Musik
im Wirthschaftsgarten z. Platte.
Entree 20 Pf.

Badnang.
Dienstag den 16.
Mai als am Markt-
tag findet im Schwa-
nensaal allgemeine
Tanzunterhaltung
statt. Hierzu ladet höflichst ein
Mayer z. Schwanen.

Badnang.
Bei Unterzeichnetem
findet am **Dienstag**
den 16. Mai, am
Badnanger Markt, gut-
belegte
Tanzmusik
statt, wozu freundlich einladet
David Erb z. deutschen Kaiser.

Badnang.
Feuerwehr.
Am nächsten Son-
ntag den 14. d. M.
haben die Mannschaften der ab-
geänderten und der kleinen
neuen Spritze zu einer
Probe Morgens Punkt 6 Uhr auszurücken.
Das Commando.

Bisiten-Karten
werden billig angefertigt in der
Druderei des Murrthalboten.

halb des linken Auges stecken geblieben. Durch die sofort herbeigerufenen Aerzte wurde dieselbe herausgenommen, und soll vorerst keine Gefahr für das Leben des Mädchens vorhanden sein. Der Thäter wurde alsbald festgenommen. Motiv der That: Eifersucht.

Vom Lande wird dem „S. M.“ geschrieben: Mit seiner Neuerung im Reichstag vom 5. Mai hat der Abg. Kasper bei uns Heiterkeit erregt, wenn er von der Beschränkung des Hausirgerwerbes eine Schädigung der „besten Kräfte der Nation“ befürchtete. Wir reden nicht von den wenigen achtungswerthen, christlichen Hausirern, namentlich im Sammeln von Stoffen, deren Gewerbe diese Art des Verkaufes mit sich bringt. Sie waren auch schon früher da. Aber weitaus die Mehrzahl der Hausirer ziehen jetzt hinaus auf's Land, fallen in die überall offenen Bauernhäuser ein, setzen sich breit an den Tisch, wissen allerlei Neuigkeiten, Geheimnisse, Rügen, Kunststücke, gehen nicht eher vom Fleck, als bis sie vom Bauern oder noch lieber von der in dessen Abwesenheit geängsteten Bäuerin einen hohen Preis für fast immer nur schlechte Waare, namentlich durch profitablen Taufhandel, erpreßt haben, ganz abgesehen von Fällen eigentlichen Betrugs, und dazu womöglich noch ein kaltes oder warmes Essen, einen Trunk und dgl. Oft ist es ihnen auch lieber, man kauft ihnen gar nichts ab und gibt irgend etwas, weil sie die wenigen Waaren nicht verlieren mögen, welche sie nur als Vorwand der Bettelei mitführen. Gleicherweise erpressen sie das Nachtlager sammt Zubehör ohne jegliche Vergütung. Sie sind eine wahre Landplage für die Bauern. Vielleicht meint man, ein einfacher Zettel am Haus schütze den, der den Hausirer nicht wolle. Das thut aber die Verhältnisse ganz mißkennen. Erstens macht der Bauer keinen Zettel ans Haus, und dann — der Hausirer kennt ihn besser — ginge dieser am Zettel vorbei ungenirt ins Haus hinein. Die hier gemeinten modernen Hausirer sind außer einigen arbeitsfähigen Leuten, meistens arbeitsscheue, untaugliche, verkommene, frivole Subjekte, welche neben den schlechten Waaren oft auch noch ihre (und Anderer) aufstößenden Ideen, unsittlichen Grundzüge und kommunistischen Theorien anzubringen suchen. Niemand, der auf dem Lande mit dem Volke lebt, wird dieser Erfahrung widersprechen.

(Reichstagsitzung), 9. Mai. Eingegangen sind das Unfallgesetz und die Entschlieungen des Bundesraths über die vom Reichstage in der letzten Session gefaßten Beschlüsse. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung der Zolltarifnovelle.

10. Mai. Erste Lesung des Tabakmonopols. Staatssekretär Scholz: Der Reichstanzler ist durch Krankheit verhindert, der heutigen Sitzung beizuwohnen. Derselbe gibt das bekannte erklärende Exposé, wonach zur Steuererleichterung und Steuerreform und Abschaffung der Matritularumlage die Einführung des Monopols notwendig sei. Er widerpricht der Behauptung der Gegner, daß die gemachten Bewilligungen nicht für Steuererleichterung verwendet sind und solches auch in Zukunft zu befürchten stehe. Neue Einnahmen können nicht ohne Zustimmung der Volksvertretung gemacht werden. Durch solche Angriffe der Gegner werden unsere parlamentarische Institutionen diskreditirt. Die Bundesregierungen haben sich einstimmig für die Durchführung der Steuerreform auf dem betretenen Wege ausgesprochen. Die Annahme des Monopols wird Ihnen angeschlossen, weil dieses den Tabakbau nicht schädigt, die Konjumenten in den unteren Klassen nicht mehr belastet und eine Einnahme von 163 Millionen gewährt. Höhere Einnahmen aus dem Tabak sind notwendig zur Sicherung des Etats. Man sagt, daß zahlreiche Beamte durch die Monopolverwaltung beeinflusst werden bei Wahlen. Dies ist nicht richtig, weil die Regierung in anderen Staatsbetrieben bis jetzt sehr geringen Einfluß ausübt. Die Labotarbeiter werden im Staatsbetriebe viel besser gestellt sein, als im Privatbetriebe. Der Tabakbau wird in der Vorlage genügend geschützt, alle Berechnun-

gen sind streng geprüft worden. Nach einigen Jahren werden wir 163 Millionen Markt haben. Unter dem Monopol wird jede Tabakfälschung ausgeschlossen sein und feste angemessene Preise werden bestehen bleiben. Im Entwurf ist eine vernünftige Grenze für die Zahlung der Entschädigungen gegeben. Wir halten eine Entschädigung von 256 Millionen Markt für eine gerechte Bestimmung. Die Schäden und Gefahren, welche Hamburg und Bremen durch das Monopol erfahren, werden ins Ungeheure übertrieben. Auf die Dauer sei es nicht denkbar, die finanziellen Bedürfnisse Deutschlands zu befriedigen als durch das Monopol. Wir sehen, daß in anderen Ländern das Monopol florirt, wo es mit Leichtigkeit und ohne Druck durchgeführt ist. Es gibt bei uns nur eine Form der Tabakbesteuerung: das Tabakmonopol. Jede andere Form der Besteuerung würde eine größere Belastung der Tabakindustrie bedeuten. S a n t m a n n (Fortschritt) befürwortet die Resolution der Fortschrittspartei, wonach der Reichstag sich gegen das Monopol ausspricht und gegen jede anderweite Besteuerung des Tabaks. Der Monopulentwurf sei ohne jede Erfahrung ausgearbeitet. Derselbe stütze sich fast ausschließlich auf die Straßburger Tabakmanufaktur. Die Kommission werde namentlich die Bilanzen dieser Manufaktur zu prüfen haben. In Frankreich sind viele niedrigere Beträge, als anfänglich berechnet, eingekommen. Die französische Presse habe deshalb Bismarck sehr großen Dank für die Einführung des Monopols in Deutschland gesendet, weil Frankreich durch Ersparnisse an der Grenzabgabe 37 1/2 Millionen Fr. Vortheil haben würde. Wenn von der Regierung die Unabwendbarkeit des Monopols proklamiert werde, dann wird die Tabakindustrie nicht in Ruhe kommen. Man schädigt die Industrie um sie zu tödten. Alle Erwägungen müssen zur Ablehnung des Monopols führen. Abg. H o r e c h t (nationalliberal): Die Steuerreform kann nur geregelt werden bei gegenseitigen vertrauensvollem Verhältnis zwischen den Bundesregierungen und einer sicheren parlamentarischen Majorität. Diese Majorität besteht nicht. Jede Fraktion opponirt gegen die Vorlage. Als 1879 die erhöhte Gewichtsteuer bewilligt wurde, hat man darauf verzichtet auf eine weitere Erhöhung der Tabaksteuer für die nächste Zeit zurückzukommen. Ich habe damals als preussischer Finanzminister die Erklärung abgelehnt, daß mit der Annahme der Tabaksteuervorlage die Wiederaufnahme des Monopols verquidit sei. Damals ist ein thatsächliches Engagement vereinbart worden, welches mit gegenwärtiger Vorlage nicht vereinbar ist (hört!). Da das Tabaksteuergesetz von 1879 nicht vollständig durchgeführt ist, so fehlt es auch an den notwendigen Erfahrungen und für die Nothwendigkeit der Einführung des Monopols muß man die Wirkungen des Tabaksteuergesetzes kennen, sonst muß man mißtraulich gegen das Monopol werden. Die Enquete von 1878 sprach sich gegen das Monopol aus. Durch das Monopol würden 50 000 Personen ihrem bisherigen Berufe entzogen. Zur Zeit sorge die starke Konkurrenz dafür, daß Preis und Güte der Cigarren annähernd gleich seien; unter der Herrschaft des Monopols falle diese durch die Konkurrenz gebotene Garantie fort; jede Aenderung, bezw. Minderung der Güte, sowie jede Vertheuerung des Fabrikats, mindere nothwendig den Verbrauch. Diese Schwankungen des Budgets, die ja jederzeit möglich sind und gar unvermeidlich seien, müssen zur Güteverminderung oder Vertheuerung des Fabrikats führen. Der aus dem Monopol zu ziehende Gewinn werde durch Entschädigungen, Abfällungen und Steuerausfälle wieder verschlungen; den einzelnen Landestheilen würden unheilbare Wunden geschlagen. Nebener gibt die Erklärung ab, daß die Nationalliberalen die Vorlage bedingungslos ablehnen, dem Vorschlag der kommissarischen Beratung derselben jedoch zustimmen werden. Bundeskommissar Mayh betämpft die Ausführungen H o r e c h t s, der das Bedürfnis der Steuerreform wohl anerkenne, das Monopol dennoch ablehne, ohne jedoch einen anderen Weg vorzuschlagen. H o r e c h t habe sich ein Monopolphantom geschaffen. Mayh sucht

darzuthun, daß die Ausführungen über das Brodloswerden vieler tausend Arbeiter und die Schädigung der deutschen Tabakbauern unzutreffend seien. M i n n i g e r o d e tritt für die Vorlage ein; für staatliche und gemeinliche Bedürfnisse gewähre nur Monopol die nötige Deckung. Dortmund den 11. Mai. Nach der „Westfälischen Ztg.“ wurden von den in der Zeche „Pluto“ Verunglückten bis 10 Uhr Vormittags 58 Tode und 40 Verwundete zu Tage gefördert.

Oestreich-Ungarn. Temesvar den 8. Mai. Heute Nachm. um 2 Uhr plagte nach der „N. fr. Pr.“, mutmaßlich aus Unvorsichtigkeit eines Laboranten des hiesigen militärischen Laboratoriums, unter heftiger Detonation eine Granate und entzündete die glücklicher Weise nur unbedeutenden Pulvervorräthe. Das Laboratorium wurde in die Luft gesprengt und die Granatenkugeln flogen bis in die Mitte der Stadt. Von 12 im Laboratorium beschäftigten Arbeitern blieb einer todt, acht wurden verwundet, darunter zwei lebensgefährlich.

Russland. Nach dem Daily Telegraph ist die Krönung des Zaren in Moskau definitiv verschoben, weil die Polizei keine Mittel besitzt, um dem Kaiser volle Sicherheit zu garantiren.

Som Orient. Kairo den 11. Mai. Das Ministerium berief mit Verlesung des organischen Gesetzes die Notabelnkammer über den Kopf des Khebid hinweg ein, angeblich um die bestehenden Streitfragen zu beseitigen, während die Abfertigung des Khebid's zu Gunsten der Regierung unter Arabi-Pascha als thatsächlich vollendet gelten kann, falls nicht sofortige Einmischung der Konfuln eintritt. Die Konfuln Deutschlands, Oestreichs, Italiens haben positive Weisung der Nicht-Einmischung. Die ägyptischen Minister sicherten den Generalkonfuln formell zu, daß für Leben und Eigentum der Europäer keine Gefahr sei, die Person des Khebid's werde geachtet bleiben, sie würden aber bei einer türkischen Einmischung das Land vertheidigen. Der Khebid erklärte, er sei entschlossen, um jeden Preis den Forderungen des Ministeriums sich entgegenzusetzen.

Amerika. Newyork den 11. Mai. Der Direktor der Gesellschaft für Auswanderung von Juden nach Newyork wurde von zahlreichen russischen Flüchtlingen heftig und thätlich angegriffen, weil er sich weigerte, ihre übertriebenen Forderungen um Unterstützungen zu erfüllen. Acht Personen sind verhaftet.

Fruchtpreise. Badnang, den 10. Mai. 1882. Höchst. mittel. niedrigst. Dinkel 9 M. 10 Pf. 9 M. 05 Pf. 9 M. — Pf. Haber 7 M. — Pf. 6 M. 96 Pf. 6 M. 90 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 11. Mai. 20 Frankenstücke 16 21—24 Russische Imperials 16 72—77 Englische Sovereigns 20 37—42 Dufaten 9 51—56 Dollars in Gold 4 20—24

Gottesdienste der Parodie Badnang am Sonntag den 14. Mai. Vormittags Predigt: Herr Defan K a l h r e u t e r. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr H e l f e r S t a h l e c k e r. Filialgottesdienst in Steinbad: Herr H e l f e r S t a h l e c k e r.

Gestorben den 11. d. M.: David C e r t, ledig, 47 Jahre alt. Beerdigung am Samstag den 13. d. M., Nachm. 4 Uhr mit Fußbegleitung. den 12. d. M.: Rosine, Ehefrau des Webers Jakob B e c k, 67 Jahre alt, an Herzkrampf. Beerdigung am Sonntag den 14. d. M., Nachmittags 1 Uhr mit Fußbegleitung.

Hiezu eine Beilage. Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 19.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang. Beilage zu Nr. 57.

Samstag den 13. Mai 1882.

Badnang.
Fortsetzung des vorjährigen
Großen Ausverkaufs

Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe verkaufe ich mein ganzes großes Waarenlager, theils zum Selbstkostenpreis theils unter demselben, als:

Tuch, Buckskin, Halbtuch, Confectionsstoffe

in guter Qualität und den neuesten Dessins und Farben.

Cachemir & Orleans , schwarz und farbig, Damenkleiderstoffe in modernen Mustern, Polenzeuge , halbwohle und baumwollene, Blaudrud in neuesten Dessins, Bett-, Schurz- & Kleiderzeugen , Hemdenzeuge & Baumwollflanellen , Bettbarhent, Bettdrill & Bettfedern , Leinwand, Tisch- & Handtuchzeug , Tischtücher & Servietten , Sämmtliche Waaren sind von bester Qualität und muß das große Waarenlager im Laufe dieses Frühjahrs & Sommers ausverkauft werden. Um gültigen Zuspruch bittet	Damaß, Biz & Pique , Madapolam, Shirting, Stuhltuch , Hemdeinsätze, Kragen, Cravatten , Taschentücher, Chemisetten, Manschetten , Seidene Schawlschen & Schleifen . Weiße und farbige Hemden, Betteinsätze, Spitzen & Stidereien , Schwarze, weiße und Zeugleschürzen , Unterzüge in Filz, weiß & gefleckt .
--	---

Rudolph Beuttler.
Ausverkauf
einer großen Parthie Mantelets, Paletots, Jaden, Regenmäntel für Erwachsene und Kinder bei Obigem.

Badnang.
Bekanntmachung.

Großer Ausverkauf
fertiger Herren- & Knaben-Kleider
von Albrecht Revison aus Stuttgart
im Gasthof zum Schwanen

beginnt am Samstag den 13. Mai und dauert nur bis über den Markt bis Dienstag Abend den 16. Mai. Das Lager ist wie immer reichhaltig sortirt. Durch sehr billige Einkäufe aus den ersten Fabriken des In- und Auslandes bin ich im Stande, dieses Mal zu noch nie dagewesenen Preisen verkaufen zu können.

Preis-Courant.

Complete Anzüge v. M. 18. 20. 24. 26. 28—45, Jaquets von M. 14 an, Joppen von M. 6 an, Schwarze Hochzeits-Anzüge von M. 28 an, Knaben-Joppen und Hosen von M. 2 an, Arbeiter-Joppen und Hosen von M. 2 an.	Sommer-Überzieher von M. 14 an, Fägers- u. Schützen-Joppen v. M. 6 an, Schwarze Hochzeits-Anzüge von M. 28 an, Knaben-Joppen und Hosen von M. 2 an, Arbeiter-Joppen und Hosen von M. 2 an.
--	--

Eine Parthie Buckskin-Hosen für den größten Mann passend von M. 6 an.

Der Ausverkauf beginnt Samstag Morgen den 13. Mai und dauert bis über den Markt bis Dienstag Abend den 16. Mai.

Schuld- und Bürgscheine vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Notizbücher, in Vorrath bei J. Stroß, Buchbinder.

Prima Getreidepresshese
aus der anerkannt vorzüglichsten Fabrik von G. Sinner in Grünwinkel empfiehlt die Niederlage fürs Oberamt Badnang
Wilh. Genninger, Conditior neben der Post.

Das bewährte heilame
Köln. Augenwasser
von Chr. Fochtenberger empfiehlt die Niederlage für Badnang
Wilh. Genninger, Conditior neben der Post.

Prima Backstein-Räse
in vorzüglicher reifer Qualität empfiehlt bestens
Wilh. Genninger, Conditior neben der Post.

Badnang.
Für Bienezüchter.
Unterzeichneter empfiehlt sich in Anfertigung von Normalwohnungen unter Zusicherung reellster Bedienung.
August Fischer, Schreiner.

Keine Zahnschmerzen mehr!

1000 Mark
zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weißer und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.
S. Goldmann & Cie. Dresden, Marienstraße 20. Zu Badnang nur allein echt zu haben bei G. Weismann.

Nach Hilfe Suchend
durchliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig die Broschüre „Krankensfreund“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen u. das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 500. Auflage erschiene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

Der Herr Professor.

Novelle von Oskar Sternau.

(Fortsetzung.)

Das junge Mädchen erröthete leicht. „Sie sind gar zu lebenswürdig, Herr von Klinkerström, und an ihrer Galanterie könnte sich wohl Mancher ein Muster nehmen.“

„Wie meinen Sie das?“
„Nun ja, es gibt so viele junge Herren in der Provinz, welche nicht weniger wie lebenswürdig den jungen Damen gegenüber treten, und über deren Plumpheit und Eitelkeit man sich jeden Augenblick ärgern muß.“

„Allerdings“, sagte Klinkerström selbstbewußt, „so etwas von Tornure mangelt den meisten dieser Salonmädchen. Es kann nur der wahre, edle Ton beim Militär gefunden werden. Dort haben sie Alles, Noblesse der Gesinnung, Anstand, feine Manieren, unbegrenzte Discretion, Lebenswürdigkeit und humanes Auftreten gegen Jedermann, und dann einen gewissen Stolz, ich möchte sagen, einen Edelmuth, den eben die bürgerliche Sphäre nun und nimmermehr geben kann.“

Klinkerström setzte den Kneifer auf, in dem er sich äußerst geistreich vorkam.

„Sie haben ganz recht, mein lieber Herr Klinkerström!“ fuhr das junge Mädchen fort; „ich verehere deshalb auch den Kriegerstand so sehr!“ dabei warf sie einen vielsagenden Blick auf das nichtsagende Gesicht Klinkerströms. „Es steckt dort so viel Geißt, Witz und Humor“, sagte sie mit unverkennbarer Ironie hinzu, die Klinkerström aber nicht berührte. „Man trifft dort so viele geniale, großartig angelegte Naturen, daß es einem oft dauert, daß diese Charaktere keinen größeren Wirkungskreis haben.“

„Wir ganz aus der Seele gesprochen!“ sprach Klinkerström und lächelte fade. „Ich verstehe Sie, mein gnädiges Fräulein, der Militärstand ist das wahre Wissenschaften, nur da tritt es zu Tage in seiner ganzen Herrlichkeit.“

Klinkerström beobachtete den Eindruck, den dies geistreiche Wort auf das junge Mädchen gemacht hatte.

Ueber die Huldigung des jungen Klinkerström lächelte Amalie befriedigt und dieser hielt schon für einen großartigen Erfolg, den er erzielte, und fuhr fort.

„Den Zauber“, sagte er mit möglichst wohlklingender Stimme, „den Unterretter auf das weibliche Gemüth haben muß, erkläre ich mir durch das mannhafte eble Auftreten, welches den Söhnen des Mars quasi angeboren ist, und ich glaube, es ist schwer, einem jungen Krieger, wie Unereins, zu widerstehen, falls er wirklich vom Ideal seines Standes ganz und gar durchdrungen ist.“

„Allerdings“, meinte das schöne Vorkämpferin, „sind ja die jungen Krieger den Damenherzen sehr gefährlich, aber doch findet man häufig Charaktere dort, welche man nicht gern jedem Bürgerlichen vorziehen möchte, und wäre er auch noch so unausföhrlich. Ein unausföhrlicher Offizier ist noch viel unausföhrlicher als ein Bürgerlicher mit gleicher Eigenschaft, weil man hinterem bunten Rock doch immer Anstand und Tournure erwarten kann. Da ist z. B. der Lieutenant Löwenberg ein ganz unausföhrlicher Gesellschaftler, es ist empörend, wie viel Grobheiten und Bosheiten er den jungen Mädchen an einem Abend sagt. Die alten Damen finden das reizend originell; wir junge Mädchen finden ihn aber ganz abschreckend; je mehr wir uns über ihn ärgern, desto mehr spottet er.“

„Nun, wenn Sie von unausföhrlich sprechen, mein gnädiges Fräulein, so könnte ich Ihnen hierzu ein Pendant geben von Professor Berger. Berger soll ja eine höchst geniale Natur sein, ein Gelehrter ersten Ranges, aber dabei ist der Mensch so von sich eingenommen, so arrogant, und tritt mit so viel Selbstbewußtsein auf, daß man sich ihm gegenüber wie ein Schutbube vorkommt. Wagt dieser Mensch in einer Gesellschaft, wo mehrere Generale waren, zu sagen, daß die Bildungstufe des höheren Militärs eine sehr niedrige sei, daß er noch keinen einzigen Gedanken von einem General gehört habe, und dies sagt der Mensch in Anwesenheit

des Generals von Denner. Diese Arroganz ist denn gar zu groß; auch den jüngeren Kameraden gegenüber tritt dieser Mensch mit einer Impertinenz auf, die haarsträubend ist. Weselmann ist doch ein ganz reizender Gesellschaftler, ein allerliebster Kamerad, aber er sagte dem Manne neulich auf einem Spaziergange, er wäre unsterblich, weil er keinen Gehir aufzugeben hätte. Nun bitte ich Sie, das ist doch eine Persiflage einem der nettesten Kameraden ins Gesicht geschleudert, so daß wir alle empört waren. Ein derartiger Sartasimus gehört eben nicht in unsern Zirkel.“

„Aber Sie können nicht glauben, unterbrach das junge Mädchen den berechneten Sohn des Mars, „wie verhaßt mir der Mensch ist. Ich sinne schon Tag und Nacht auf ein Mittel, ihn nur einmal recht von Herzen zu ärgern. Sie sollen darin mir beihilflich sein.“

Durchdrungen von dem hohen Verufe, Professor Berger zu ärgern, klopfte das Herz des Lieutenant höher. „Blut und Leben steht Ihnen, mein gnädiges Fräulein, zur Disposition. Ich bin der gehorsame Sklave Ihres Herzens; verfügen Sie über mich, wie über einen Rekruten.“

„Sie sind ein Mann, der Kopf und Herz auf der richtigen Stelle hat, ich will Ihnen gern vertrauen.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Habersfeldtreiben in Waarkirchen.

Die Hjarwintler, das sind die Bewohner zwischen dem oberen Inn und der obern Jyar, haben einen begehrtesten Lobredner an einem ihrer wackeren Söhne, dem Universitätsprofessor Dr. Sepp. In seinem Bude „Die Hjarwintler“ bezeichnet dieser genaue Kenner seiner Heimath den Winkel zwischen Jyar, Glom und Mangfall als die Stätte der Habersfeldtreiben, und in der That sind über diese Grenzmarken hinaus Habersfeldtreiben noch selten vorgekommen. Die Haberer wollen so gut vererbt sein, wie die Wilderer, hängen innig mit der Beschaffenheit des Bodens zusammen und kommen daher nicht überall vor. Sie sitzen in den stark bevölkerten Boralpen der Bezirksämter Rosenheim, Wiesbach und Tegernsee. Die zwölf Habersfeldmeister haben seit 8 Jahren kein Treiben mehr veranstaltet. Seit die Haberer sich in die Stadt Rosenheim vorgewagt hatten und von der dortigen Landwehr älterer Ordnung mit Verlusten an Lobten und Verwundeten zurückgeworfen wurden, mehr noch aber durch die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht war das Habersfeldtreiben zur seltenen Erscheinung geworden. Die harten Strafen, mit denen die verdächtigen Ortschaften belegt wurden, Soldateneinquartierung auf Kosten der Bauern, endlich mehrjährige Zuchthausstrafen für einige ganz junge Haberer, schienen bewirkt zu haben, daß diese alte Volksthat dem modernen Rechtsbewußtsein gewichen sei. Acht Jahre lang war von einem Habersfeldtreiben nichts mehr zu sehen und zu hören. Vor Kurzem aber tauchten die Haberer nach langer Pause wieder auf und „trieben“ in Waarkirchen, zwei Stunden von Wiesbach. Das Treiben galt einer Bäuerin, die den erwachsenen außerehlichen Sohn ihres unlängst verstorbenen Mannes nach dessen Ableben als Baumann (Gesindemeister) auf ihrem Hofe eingestellt hatte und dem Volksmunde gemäß in einem Verhältnisse zu demselben stehen sollte.

Es sind drei Höfe, die einsam in Waarkirchen auf einem Berggründe stehen. Ringsum stehen Wälder. Der mittlere der Höfe wird von jener Bäuerin mit ihrem Baumann bewirtschaftet. Sie war, wie die Vorchrift bei den Habern ist, schriftlich ermächtigt worden, ihren Lebenswandel zu bessern und den Baumann fortzuschicken. Die Mahnung wurde nicht beachtet und daher das Habersfeldtreiben veranstaltet. „Thier und Menschen schließen feste, selbst der Hauspropheten schweig“, als um 2 Uhr-morgens plötzlich ein Höllenspektakel vor dem Hof der Bäuerin entstand. Schüsse krachten, Fußschellen läuteten, schrille Pfiffe ertönten, Rattchen krächzten, Blechtrömmeln bröhnten, Ge-

wehre rasselten, Holzprügel klapperten und in das unsagbare Gemiere mischten sich Männerstimmen. Jesus, Maria und Joseph! rief die aus dem Schlafe emporgeschreckte Bäuerin, Heilige Maria, steh bei gegen das wilde Heer! Die Bäuerin glaubte, es fahre wirklich das wilde Heer über den Hof; aber bald kamen der Baumann und die Wägel und sagten ihr: Bäuerin, steh um Gotteswillen auf, es wird uns trieben! Sagts mir und gehs ausi, sunst sam mir alle hin! Die Bäuerin wollte sich sträuben, doch schon pochten nervige Häufte an Thüren und Fenster und Stimmen riefen: Im Namen Kaiser Karls des Großen! Bäuerin komm raus, gutwillig oder nöth! Da half alles Sträuben nichts, die Haberer machten keinen Spah, die Bäuerin schob im rothen Unterkittel, wie sie war, den Holzriegel von der Thür zurück und trat, von der Stallmagd begleitet, vor die Thür auf den feineren Flur hinaus. Ihr Baumann verdrock sich inzwischen im Heuboden.

Ein wildes Halloß empfing die Bäuerin. Sechzig bis siebzig Männer umstanden die Thür. Ihre Gesichter waren entweder geschwärtzt, oder mit langen fahlgelben Bärten umrammt. Fast alle trugen eine Mütze oder sonst etwas. Einige hielten Stalllaternen in der Hand. Der Habersfeldmeister trat aus dem Hause einige Schritte vor, über das Gesicht einen mit großer Gocelfeder versehenen Hut gedrückt und einen mächtigen falschen Bart auf die Brust herabwallen lassend. Er führte eine lange Liste bei sich und begann, während ihm ein anderer Geselle mit der Laterne auf's Papier leuchtete, zu verlesen: Im Namen Kaiser Karls des Großen in Untersberg! Herr Bezirksamtmann von Wiesbach! Herr Pfarrer von Gmund! Herr Affessor von Tegernsee! Herr Bürgermeister von Schliersee! Herr Beigeordneter von Elbad! Herr Forstmeister von Birkenstein! Herr Posthalter von Fischbachau! Herr Landwehr-Bezirkskommandant von Traunstein! Herr Dechant von Tegernsee u. s. w. So wurden an 70 Personen aufgerufen und jedes Mal antwortete ein „Hier!“ Dann schlug der Habersfeldmeister ein Kreuz vor dem Gottseibeins und alle thaten es ihm nach ringsum. Darauf krachten Schüsse und in der Runde entstand wieder der Höllenspektakel mit Pfeifen, Trommeln, Rattchen u. s. w. Nach dieser Einleitung verlas der Habersfeldmeister das Sündenregister der Bäuerin. Es bestand diesmal aus sieben Knittelversen, deren Wortlaut der Behörde nicht bekannt wurde, da ihn die Bäuerin und die Wägel in ihrer Angst nicht merken konnten. Der Inhalt betraf das Liebesverhältniß der Bäuerin zu ihrem Stiefsohne; man befahl ihr, es aufzugeben und empfahl sie, wenn sie nicht gehorche, dem Gottseibeins. Jede Strope wurde von vierhundert Gelächter der Haberer und von ihrer entsehligen Ragenmuffel begleitet. Als die letzte Strope verlesen war, rief der Habersfeldmeister: Männer, so is g'schehn auf Befehl Kaiser Karls des Großen! Da erloschen die Laternen, Stille trat ein und in der nächsten Minute waren alle Haberer verschwunden. Man hörte kaum noch die Aeste im Walde knistern, an die sie auf ihrem geheimnissvollen Rückzuge anstießen. Plötzlich, wie sie gekommen, waren die Haberer wieder fort. Die Bäuerin hatte keinen der Haberer erkannt.

Am andern Morgen fand die Gendarmerie am Waldsaume als einzige Spur der Haberer einen aus einem Gewehr abgefeuerten Paplerpfeifen. Als dieser aufgerollt wurde, enthielt er eine Schneiderrrechnung für einen Bauern in Dirnberg. Der Bauer wurde sofort in Untersuchung gezogen, behauptete aber, er habe die Schneiderrrechnung vor 2 Jahren bezahlt und dann im Wirthshause weggeworfen. Da noch nie ein Haberer verrathen worden ist, wird es diesmal wahrscheinlich so wenig wie früher gelingen, einen derselben zu ermitteln. Die Regierung von Oberbayern ordnete zur Strafe Nachmachen und Patrouillen der Bauern an und ließ ihnen durch die Bürgermeister androsen, daß sie im Wiederholungsfalle Militär und Strafquartiere erhalten würden.

Der Murrthal-Bote.

Nr. 58. Dienstag den 16. Mai 1882. 51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Dieselben werden darauf aufmerksam gemacht, daß alle Sendungen in Betreff der Erhebung einer allgemeinen Berufsstatistik als Dienstangelegenheiten des Staats zu behandeln sind und deshalb Postwertzeichen für den amtlichen Bezirksverkehr nicht verwendet werden dürfen. Den 15. Mai 1882. R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Badnang.

Bekanntmachung.

Nachstehende von der Amtsversammlung am 13. April d. J. für die Jahre 1883/88 einschließlich vorgenommenen Wahlen werden hiedurch zur Kenntniß der Bezirksangehörigen gebracht:

I. Mitglieder der Pferdemeisterungs-Commission:

Schloßgutsbesitzer Carl Dießig aus Katharinenhof.
Schultheiß Wegger in Strümpfelbad.
Posthalter Kaiser in Badnang.

Ersatzmänner:
Gutsbesitzer Erhard Treß von Großspach.
Postexpeditor Schlehner von Unterweiffach.
Gemeinderath Karl Seeger von Murrhardt.

II. Taxatoren:

Privatier Gottlieb Kurz in Badnang.
Oekonom und Sternwirth Hugo Fröhlich von Murrhardt.
Gutsbesitzer Wegger von Ungebeuerhof.

Ersatzmänner:
Gottlieb Treß, Goldberle's Tochtermann, in Großspach.
Gutsbesitzer Fr. Ellinger in Mettelberg.
Schultheiß Kübler in Unterweiffach.

III. Sachverständige zu Abschätzung und Abnahme der Schmiedmeister kurz jen. in Badnang.

Carl Schlehner, Particulier in Unterweiffach.

Ersatzmänner:
Gottlieb Treß, Goldberle's Tochtermann, in Großspach.
Wagner Beck in Badnang.

Den 15. Mai 1882. R. Oberamt. Göbel.

R. Anwaltschaft Badnang.
Zurückgenommen
wird der unter 9. I. M. gegen den Schusterlehrling Lukas Friedrich Buß von Badnang erlassene Stadtrief.
Den 12. Mai 1882. Anwalt Autenrieth.

Revier Murrhardt.
Brennholz-Verkäufe.
Am Freitag den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, bei Wirth Hofmann in Wöschhof aus Rothenbühl Abth. 3 und 5. Nm.: 116 buchene Scheiter, 48 dto. Prügel und Anbruch, 21 tannene Scheiter, 147 dto. Prügel und Anbruch.
Am Samstag den 20. d. M., Morgens 9 Uhr in der Krone in Fornsbad aus Farnersberg Abth. 9 und Hornberg, Abth. Obermannshalde: Nm.: 17 buchene Scheiter, 8 dto. Prügel und Anbruch, 32 tannene Scheiter, 125 dto. Prügel und Anbruch.
Fornsberg den 12. Mai 1882. R. Forstamt. Beckner.

Badnang.
Die Gesuche
um Beurlaubung der im zweiten Dienstjahr stehenden und heuer im Herbst ins dritte Dienstjahr eintretenden Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse die Beurlaubung als nöthig oder doch dringend wünschenswerth erscheinen lassen, sind spästens bis 31. d. M. hier anzubringen.
Den 14. Mai 1882. Stadtschultheißenamt. God.

Murrhardt, Gerichtsbezirk Badnang.
Leister
Siegenschaftsverkauf.
In der Zwangsvollstreckungssache in unbewegl. Vermögen des Johann Schönl, Wirths u. Sägmüllers in Siegelberg, kommen zufolge Anordnung des R. Amtsgerichts Badnang vom 8. Febr. d. J. und gemäß Beschlusses des Gemeinderaths dahier als Vollstreckungsbehörde v. 15. ej. und 10. cr. am 13. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, im zweiten Termine auf dem hies. Rathhause nach den Normen des Zwangs-

Badnang.
Güter-Verkauf.
Der Unterzeichnete ist gesonnen, nachbeschriebene Güterstücke zu verkaufen und können Liebhaber jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.
A d e r:
1 Mrg. 23,4 Rth. Acker im Seefeld, neben dem Weg, mit Kartoffel und Angersen angeblümt,
1 Mrg. 23,3 Rth. daselbst, mit Klee angeblümt,
1 Mrg. 4,0 Rth. im Kusterfeld, mit Widen angeblümt,
1/2 Mrg. 29,9 Rth. daselbst, mit Widen angeblümt,
1/2 Mrg. 37,2 Rth. im Benzwasen, neben Ziegler Wieland und Rößleswirth Feucht, mit Kartoffel, Zuckerrüben und Widen angeblümt,
1/2 Mrg. 3,7 Rth. im vordern Benzwasen, neben Kübler von Maubach und Schuhmacher Linder von hier, mit Klee angeblümt,
1 Mrg. 38,2 Rth. im Heiligengrund, neben Weber Kern, mit Dintel angeblümt,
1 Mrg. 18,5 Rth. daselbst, mit Dintel angeblümt,
1/2 Mrg. 14,2 Rth. daselbst, neben Gutsbesitzer Wegger v. Ungebeuerhof, mit Dintel angeblümt,
1/2 Mrg. 29,2 Rth. im Gerrenfeld, neben Gottlieb Schreiber, mit Dintel angeblümt,
1/2 Mrg. 10,7 Rth. im Spitalgrund, neben Wegger Wied, mit Roggen und Klee angeblümt,
1/2 Mrg. 27,0 Rth. im Grünbühl, neben Kübler Klopfer, mit Haber und Klee angeblümt,
1/2 Mrg. 39,2 Rth. am Weiffacher Weg, neben David Uebelmesser, mit Haber angeblümt,
1/2 Mrg. 25,4 Rth. im langen Gewand, neben Schäfer Ebert, mit Roggen und Klee angeblümt.

Wiesen.
1 Mrg. 2,5 Rth. im Benzwasen, neben Bäuerle von Maubach,
1/2 Mrg. 33,6 Rth. im Heiligengrund,
2 Mrg. 38,5 Rth. daselbst, neben vorigem Stück und Georg Gruber von Sachfenweilhof,
2/2 Mrg. 37,6 Rth. in obern Thauswasen, neben Ziegler Wieland und der Weiffach.
Den 13. Mai 1882. Sonnenwirth Kübler.

Badnang.
Eine Gerberei,
in nächster Nähe der Murr, mit Wasserplaz und guter Einrichtung, 30 Farben, 3 Wäcker und 2 Gruben enthält, sowie eine Scheuer mit Juriststube, gewölbtem Keller und einem Gemüsegarten ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch die Redaktion d. Bl.

Badnang.
Geschäfts-Empfehlung.
Wegen der großen auswärtigen Konkurrenz sehe ich mich veranlaßt, mich meinen werthen Mitbürgern zu allen in meinem Fache vorkommenden Arbeiten aufs Beste zu empfehlen.
Zimmermeister J. Solzwarth.
Unterweiffach.
Zwei hochträgliche Mutter Schwein
seht dem Verkauf aus
Friedr. Drey
u. Löwen.
Badnang.
Geld-Antrag.
Gegen Sicherheit sind auszuleihen 3000 bis 4000 Mt. Privatgelb. Auskunft gibt die Red. d. Bl.